

Ing. Werner Pail  
Buchenstrasse 57  
8423 Wagendorf

---

Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Abteilung 13  
Stempfergasse 7  
8010 Graz

Wagendorf, 29.01.2018

Betreff: **Grundwasserschutzprogramm Graz bis Radkersburg  
Begutachtung**

Ich nehme zum vorliegenden Entwurf der „Verordnung des Landeshauptmannes von Steiermark vom 18. Dezember 2017, mit der ein Regionalprogramm zum Schutz der Grundwasserkörper Grazer Feld, Leibnitzer Feld und Unteres Murtal erlassen und ein Schongebiet bestimmt wird (Grundwasserschutzprogramm Graz bis Bad Radkersburg)“ wie folgt Stellung:

Der Großteil meiner Hof Flächen liegen in Wagendorf auf einer Terrasse mit sehr schweren tiefgründigen Böden (sL2D). Diese Böden haben eine Bodenklimazahl von 61,9 und sind unter den Besten Böden der Steiermark. Unsere KG ist 66168, die Grundstücknummern 2155/1, 2158, 2159 und 2163.

Nach der oben genannten Verordnung wären diese Äcker in der Ertragslage D eingestuft, was mit der Ertragslage „hoch 1“ der sachgerechten Düngung gleichzusetzen ist.

Diese Flächen, weisen das höchste Ertragspotenzial der steirischen Ackerflächen auf und sind nach den Richtlinien der sachgerechten Düngung auf jeden Fall eindeutig auf „hoch 3“ einzustufen, was im Verordnungsentwurf der Ertragslage E entsprechen würde.

Auch wenn man die Stickstoffentzüge anschauen würde, könnte man mit der erlaubten N-Düngegrenze von 156 kg gerade einmal 975 kg Eiweiß produzieren, wenn man noch 20 kg N-Nachlieferung aus der Atmosphäre einrechnet wären es 1.100 kg.

Körnermais hat durchschnittlich 10% Eiweiß, das würde ein Ertragspotenzial von 9,75 – 11 to bedeuten. In Wahrheit hätten wir auf diesen Böden locker ein Potenzial von 14 to ohne das Grundwasser in irgendeiner Form zu gefährden.

Die Ausweisung mit den Ertragslagen ist demnach in der Verordnung nicht nachvollziehbar und bei meinen und vielen anderen Einzelflächen einfach nicht korrekt.

Wir Bauern haben noch immer den Auftrag die heimische Bevölkerung zu ernähren und wir bekommen für unsere Produkte europäische Preise, das ist bei offenen Grenzen in der EU einfach so. Ich fordere hier Chancengleichheit mit meinen Kollegen, zumindest in Österreich, wenn schon nicht in den Nachbarländern ein.

Mit freundlichen Grüßen



Werner Pail